

**Abstimmung naht**

**Bildungsstandort Mauren soll weiterentwickelt werden**

**MAUREN** Die Gemeinde Mauren plant am 23. Mai um 19 Uhr im Gemeindesaal eine Informationsveranstaltung, um die Stimmberechtigten für die Abstimmung zur Weiterentwicklung des Bildungsstandorts Mauren vorzubereiten, wie aus dem Protokoll der Gemeinderatssitzung vom 3. Mai hervorgeht. Es soll das Projektvorhaben und die Hintergründe umfassend dargestellt werden. Am 11. Juni wird über den Verpflichtungskredit von 13,7 Millionen Franken abgestimmt, den der Gemeinderat im September einstimmig bewilligt hatte. Geplant ist auf dem Schulareal in Mauren ein zentraler Kindergarten, eine Doppelturnhalle sowie eine weitere Tiefgarage. (df)



«Volksmund»

**Zu schön, zu urchig, um in Vergessenheit zu geraten**

**SCHAAN** Das «Volksblatt» stellt in loser Folge Dialektbegriffe vor. Kritik, Lob und Vorschläge sind willkommen - redaktion@volksblatt.li. (red)



Zona

AUS HOLZ GEFLOCHTENER BEHÄLTNER

BRING MER NO ENE ZONA  
VOLL GRUNDBIERA.

(EINGESANDT VON MARGOT HERMANN)



**Restauration Burg Gutenberg wird fit für Besucher gemacht**

**BALZERS** Ab Pfingsten können Besucher auch einige Innenräume von Burg Gutenberg besichtigen. Schankstube, Zunftstube, Rittersaal, Speisezimmer, die Küche sowie die Grosse Stube samt Essraum sollen Interessierten Einblicke in das Leben und Werken von Egon Rheinberger gewähren. Damit die altertümlichen Schätze keinen Schaden nehmen, führt Restaurator Matthias Mutter derzeit minimale restauratorische Massnahmen zur Sicherung der Wandoberflächen durch. Vor allem Tor- und Türbereiche sollen gesichert werden, damit sie durch die Besucherströme keinen weiteren Schaden nehmen. Ausserdem wird die Burg mit elektrischen Installationen und Beleuchtungen sowie Massnahmen für die Sicherheit ergänzt. Die Regierung hat hierfür 177 500 Franken genehmigt. (Text: sb, Fotos: M. Zanghellini)



**Kleine Anfrage zu Hochspannungsleitung Balzers**

**Bald muss eine Lösung auf dem Tisch liegen**

**BALZERS** 2021 soll die Balzner Hochspannungsleitung, welche durch den Ortsteil Mäls führt, Geschichte sein. Bis dahin hat Betreiber Swissgrid Zeit, eine Lösung zu suchen. Wie diese aussehen wird, ist jedoch noch unklar, wie Infrastrukturminister Daniel Risch in einer gestern noch nachgereichten Antwort auf eine Kleine Anfrage des VU-Abgeordneten Manfred Kaufmann erklärte. Bereits im Jahr 2004 habe die Gemeinde Balzers die damalige Leitungsinhaberin AXPO dahingehend informiert, dass die 2021 Dienstbarkeiten nicht erneuerbar seien. Da laut Informationen der nationalen Netzgesellschaft Swissgrid das in der Schweiz gültige Enteignungsrecht in Liechtenstein nicht anwendbar sei, müsse die Leitung verlegt werden. Laut Daniel Risch prüft Swissgrid derzeit verschiedene Varianten. Welche dieser Varianten favorisiert werde, ist der liechtensteini-

schen Regierung nicht bekannt. Wie Risch weiter betonte, handelt es sich jedoch um ein grenzüberschreitendes Projekt. Es seien sowohl liechtensteinische als auch schweizerische Stellen involviert. Auf die Frage, ob von Liechtensteiner Seite her abgesehen von der bereits erfolgten Kündigung weiter «Druck» gemacht werden könne, antwortete Risch: «Eine Lösung wird grundsätzlich ein Kompromiss darstellen und das Einverständnis aller Beteiligten erfordern.»

Was dies konkret heisst und ob damit zu rechnen ist, dass die Hochspannungsleitung weiterhin durch Liechtensteiner Staatsgebiet führen wird, ist der Antwort des Ministers nicht zu entnehmen. Immerhin: Auf die Stromversorgung Liechtensteins hat die Verlegung laut Risch keine Auswirkungen, da Liechtenstein über die Bezugspunkte Bad Ragaz oder Montlingen versorgt werde. (dq)

**Jagdziel verfehlt**

**Regierung überprüft Abschusszahlen**

**VADUZ** Da die Abschussvorgaben für das Jagdjahr 2016/17 nicht erfüllt wurden, prüft die Regierung eine Vorverlegung der Jagdzeit für Rot- und Rehwild. Dies sagte Umweltministerin Dominique Gantenbein in ihrer Antwort auf eine Kleine Anfrage des VU-Abgeordneten Christoph Wenaweser. Beim Rehwild werde zudem eine Erhöhung der Abschusszahlen in Betracht gezogen, führte Gantenbein aus. Entsprechende Anträge seien von verschiedenen Gemeinden und Jagdgemeinschaften

bei der Regierung gestellt worden. «Dies betrifft vor allem Talreviere, wo eine solche Massnahme der Prävention von Verkehrsunfällen und der Bestandshygiene, also der Eindämmung von Krankheiten im Rehbestand, dienen soll», erklärte die Ministerin. Eine Erhöhung der Abschusszahlen sieht Gantenbein jedoch kritisch: «Die Abschussvorgaben beim Rotwild sind in den letzten drei Jahren sehr ambitioniert gewesen», betonte sie. Würden diese erhöht, dann stelle sich die Frage nach deren Erfüllbarkeit. Die Regierung will das Thema nun mit dem Jagdbeirat diskutieren und danach einen definitiven Entscheid fällen. (dq)

**Gute Noten für Altersdurchmisches Lernen an Gemeindeschulen Schaan**

**Evaluation** Alle fünf Jahre wird jede Primarschule des Landes vom Schulamt auf Herz und Nieren geprüft. Nun wurde jene von Schaan unter die Lupe genommen, welche vor drei Jahren die Jahrgangsklassen abgeschafft und auf Altersdurchmisches Lernen umgestellt hat.

VON DORIS QUADERER

Die Ankündigung im Jahr 2013, dass die Gemeindeschulen Schaan per Schuljahr 2014/15 die Jahrgangsklassen abschaffen und auf Altersdurchmisches Lernen umstellen, kam überraschend. Während die Schulen Schellenberg, Planken, Schaanwald und die Tagesschulen des Landes wegen der ansonsten zu kleinen Klassen mit diesem System unterrichteten, gab es in Schaan diesbezüglich keine Not. Beim Wechsel standen vor allem pädagogische Gesichtspunkte im Vordergrund und die Tatsache, dass Quartierkindergärten hätten schliessen müssen. Daher wurde beschlossen, die beiden Kindergartenjahre und die erste Klasse als Basisstufe zu führen, die zweite und dritte Klasse als Unterstufe und die vierte und fünfte Klasse als Mittelstufe. Diese Umstellung bedingte auch, dass verstärkt in Lehrerteams gearbeitet wird. Viele Eltern sahen die Umstellung skeptisch, doch sie scheint sich zu bewähren, wie sich nun eine erste Evaluation des Schulamtes zeigt.

**Viel Aufwand - hohe Zufriedenheit**  
«Die Zufriedenheit an der Schaaner Schule ist sehr hoch», stellte Barba-



Die Gemeindeschulen Schaan bekamen von Schülern und Eltern gute Noten. Die Umstellung auf Altersdurchmisches Lernen fruchtete. (Foto: Michael Zanghellini)

ra Ospelt-Geiger, Mitarbeiterin des Schulamtes welche die Evaluation durchführte, fest. Allerdings seien Veränderungsprozesse herausfordernd für alle Beteiligten. Die Lehrpersonen müssten durch dieses System intensiver zusammenarbeiten. Insbesondere die ersten fünf Jahre nach der Umstellung seien sehr zeitintensiv in der Vorbereitung und durch die Absprachen untereinander. Für die Schüler und Eltern könne es jedoch ein Vorteil sein, wenn mehrere Lehrpersonen den Unterricht planten. «Nicht zuletzt kann auch die Elternkommunikation davon profitieren, weil mehrere Augen das Kind beobachten», hält Barbara Ospelt-Geiger fest. Das Schulamt stellt den Gemeindeschulen Schaan insgesamt ein gutes Zeugnis aus, weist aber darauf hin, dass das Altersdurchmisches Lernen im nächsten Jahr noch detaillierter angeschaut werde. Bis dahin ist nämlich die vollständige Umstellung auf das neue System vollzogen. Derzeit werden die vierten und fünften Klassen

noch nach dem Jahrgangsklassensystem unterrichtet.

**Neben Lob auch Hausaufgaben**

Schulleiter Philipp Dünser freut sich über diese positive Rückmeldung. Dass auch die grosse Mehrheit der Eltern mit dem Projekt Altersdurchmisches Lernen gute Erfahrungen gemacht habe, bestätige, dass ihre Kinder gemäss dem individuellen Lern- und Entwicklungsstand gut betreut und gefördert würden. Allerdings bekam er vom Schulamt auch Hausaufgaben. So soll beispielsweise die Anzahl Besuchstage ausgebaut und die Informationsweitergabe an die Eltern optimiert werden, auch das bestehende Konzept für den Umgang mit verhaltensauffälligen Kindern solle weiterentwickelt und der sprachliche Umgangston unter den Kindern verbessert werden. Philipp Dünser will zur Verbesserung dieser Punkte einen Massnahmenplan ausarbeiten. Schliesslich will die Schule bei einer weiteren Prüfung in fünf Jahren erneut mit guten Noten abschneiden.